

Hlava Jaroslav, Anatom. * Unterkrálovitz (Dolní Královice, Böhmen), 7. 5. 1855; † Prag, 31. 10. 1924. Stud. an der Univ. Prag Med., 1879 Dr. med., setzte anschließend seine Stud. in Deutschland und Frankreich fort und wurde 1883 Priv. Doz. der patholog. Anatomie an der tschech. Univ. Prag. 1884 ao. Prof., 1887 o. Prof., viermal Dekan, 1907/08 Rektor. H., der eine große Schule heranzubildete, befaßte sich besonders mit dem Stud. der Ätiol. der Infektionskrankheiten, mit bakteriolog. und epidemiolog. Untersuchungen und mit dem Krebsproblem. 1906 Mitgl. des Herrenhauses, ab 1897 Präs. der Böhm. Ärztevereinigung, Mitgl. der kgl. Böhm. Akad. der Wiss., Dr. h.c. der Univ. Krakau.

W.: *Pathologická anatomie a bakteriologie* (Patholog. Anatomie und Bakteriolog.), gem. mit O. Obrzut, 3 Tle., 1894-97, 2. Aufl., 2 Tle., 1900; *Bakteriolog.*, gem. mit I. Hónl, 1900; *Pathologická anatomie* (Patholog. Anatomie), 1922; etc.

L.: *Fischer 1*, S. 639; *Pagel*; *Čas. česk. lék.*, Bd. 63, 1924, S. 1646; *Wer ist's?* 1911; *Otto 11*, 28, III/2.

Hlavacek Anton, Maler. * Wien, 7. 5. 1842; † Wien, 16. 1. 1926. Sohn eines Wr. Webermeisters; kam nach kurzen Vorstud. in einer Zeichenschule an die Wr. Akad. d. bild. Künste (1859-64), wo er besonders von A. Zimmermann in die dekorative Landschaftsmalerei eingeführt wurde. Er begleitete seinen Lehrer auf Wanderungen durch das bayr. Hochland, das Rhein- und Donauland, durch Tirol und Italien. Mit einem Staatsstipendium ging er 1864 an den Rhein und hielt sich 2 Jahre in Worms und Köln auf. Das Thema seiner Bilder ist meistens die heim. Landschaft. Malte neben kleinformatigen Bildern auch Riesengemälde (Dolomitenlandschaften, Meierei Tivoli in Wien). Der Zug zum Heroischen spricht aus den Burgenansichten aus Südtirol, der Wachau, aus den Bildern der Habsburg usw. Seit 1910 Neigung zum Symbol. und Stilisierten. H., seit 1862 Mitgl. des Künstlerhauses, Gründer des Österr. Künstlerbundes (1906), war für die Umwandlung des Wr. Theseustempels in ein Pantheon österr. Kunst und Befürworter eines Nibelungendenkmals in der Wachau.

W.: *Ölbilder: Gegend aus der Rheinpfalz*, 1873, Österr. Galerie; *Panorama von Wien*, Kolossalgemälde, 1878-84, Hist. Mus. der Stadt Wien; *Grein*, Dürnstein, Melk, alle 1906, Niederösterr. Landesmus.; *Sievering*, 1908, Hist. Mus. der Stadt Wien; *Gardasee*, 1925, Galerie Liechtenstein; *Aquarelle*, in: *Die Donau mit ihren Burgen und Schlössern*, Text von E. Hofmann, 1910; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 25., 26. und 29. 5. 1900, vom 7. 5. 1902 und 10. 4. 1903; *R.P.* vom 6. 5. 1917 und 8. 5. 1918; *Wr.Ztg.* vom 10. 5. 1917 und 19. 1. 1926; *M.Pr.* vom 17. 1. 1926; *Die Furche* vom 4. 1. 1947; (*E. Filck*, *A. Jentsch*), *A.H.*, 1842-1926, 1926; *Geschichte der Stadt Wien*, N. R. 7/2, 1955; *Österr. Kunstchronik 1*, 1879, S. 104; *Kunstchronik*, 28, 1917, S. 393ff.; *Kunst und Kunsthandwerk*, Jg. 2, 1899, S. 195; *Thieme-Becker* (mit älterer L.); *Wer ist's?* 1908.

Hlávka Josef, Architekt und Mäzen. * Lužan b. Přeštitz (Lužany/Přestice, Böhmen), 15. 2. 1831; † Prag, 11. 3. 1908. Nach Ausbildung an der Architekturschule der Wr. Akad. d. bild. Künste (1854 Staatspreis) machte er Studienreisen nach Griechenland, Italien, Frankreich und Belgien und wurde dann in Wien Stadtbaumeister. Er entwarf die erzbischöfliche Residenz in Czernowitz, deren Bau er durch 12 Jahre leitete. Unter H. v. Ferstel (s.d.) arbeitete er am Bau der Wr. Votivkirche und der Börse, unter van der Nüll und Siccardsburg am Bau der Oper und der Sternwarte, unter Fr. Schmidt an der Lazaristen- und an der Weißgerberkirche mit. H. war Oberbaurat, Mitgl. der Akad. d. bild. Künste und des Wr. Künstlerhauses (seit Gründung) und gehörte 1867/68 der Jury für den Hofburgbau an. Später übersiedelte er nach Prag, schloß sich der alttschech. Partei an und wurde 1883 Mitgl. des Reichsrats, 1885 Mitgl. des Landtags, 1891 Mitgl. des Herrenhauses. H., der große Summen zur Förderung der Wiss. spendete, erwarb sich Verdienste um die Gründung der Akad. der Wiss. und Künste in Prag, deren erster Präs. er 1891 wurde.

W.: *Erzbischöfliche Residenz, Czernowitz*; *Armen.-kath. Kirche, Czernowitz*; *Landesgebärnstanstalt, Prag*; etc.

L.: *A.Pr. und Wr.Ztg.* vom 11. 3. 1908; *A. Velflík*, *Život a působení prvňho presidenta a zakladatele České akademie...* J. H. (*Leben und Wirken des ersten Präs. und Gründers der Böhm. Akad.*... J. H.), 1908; *W. Matějček*, *Česká architektura (Böhm. Architektur)*, 1800-1920, 1922; *Lhotsky*, s. *Reg.*; *Eisenberg*, *Suppl.* 1892; *Wurzbach*; *Thieme-Becker*; *Otto 11*, 28.

Hlawaczek Eduard, Ps. Edward, Mediziner und Dichter. * Karlsbad (Karlovy Vary, Böhmen), 25. 9. 1808; † ebenda, 30. 12. 1879. Nachdem er in Prag den philosoph. Kursus absolviert hatte, stud. H. an den Univ. in Wien, Prag und Padua Med. 1834 Dr. med., ließ er sich als Brunnenarzt in Karlsbad nieder. H., der Deutschland, Italien, Dänemark und Frankreich bereiste, pflegte 1839/40 in Paris Umgang mit H. Heine.